Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Dozentenkonzert

Mittwoch 30. Mai 2018
19.30 Uhr Großer Saal

Dozentenkonzert

Anatol Stefan Riemer (*1970)

"Frammenti rv 548" (2013)
für Oboe-Englischhorn und Violine nach Motiven aus dem Konzert für Oboe und Violine B-Dur von Antonio Vivaldi, rv 548
-Eliane und Fabian Menzel gewidmet-

Robert Schumann (1810-1856)

Studien in kanonischer Form für Pedalflügel, op. 56,
für Violine, Englischhorn und Klavier nach einer Bearbeitung von Theodor Kirchner (1885)
Nicht zu schnell
Mit innigem Ausdruck
Andantino
Innig
Nicht zu schnell
Adagio

Anatol Stefan Riemer

"Alpensplitter" (2015) für Oboe-Englischhorn und Violine
unter Verwendung von Motiven aus der "Alpensinfonie", op. 64 von R. Strauss
-Eliane und Fabian Menzel gewidmet-

PAUSE

Martin Schmalz (*1975)

Kanonische Studien (2017) – Uraufführung
für Oboe/Oboe d´amore/Englischhorn, Violine und Klavier
-für Eliane und Fabian Menzel-
Fuga canonica
Kanon - Krebs
Kanon – Proportion
Kanon
Kanon - Proportion, Umkehrung, Krebs
Kanon - Proportion, Krebs
Kanon - Umkehrung
Kanon - Proportion, Umkehrung
Kanon - Umkehrung, Krebs
Fuga canonica

Zum Programm

frammenti rv 548 (2014)
Im ersten Teil, der der Oboe und Violine vorbehalten ist, werden in drei Durchgängen Motive aus dem ersten und dritten Satz des Konzertes für Oboe und Violine, Streicher und Basso continuo B-Dur von Antonio Vivaldi, Ryom-Verzeichnis 548 verarbeitet. Beide Instrumente agieren zunächst überwiegend synchron. Nach einem fugierten Abschnitt im dritten Durchgang entwickelt sich ein immer dichter werdendes klangliches Netz, welches in einen langen Doppeltriller mündet. Nach diesem folgt eine langsame Überleitung zum unmittelbar anschließenden zweiten Teil (Englischhorn und Violine), in welchem das Englischhorn das Thema des zweiten Satzes von Vivaldis Konzert zitiert, abgelöst von der Violine mit ihren intervallisch-modifizierten Begleitfiguren der Vorlage. Dieses Wechselspiel wird ebenfalls dreimal durchgeführt, wobei sich „Melodie“ und „Begleitung“ immer mehr verschränken. Der Satz mündet in ein dichtes, quasi geräuschhaftes Gewebe, an dessen Schluss noch einmal das Hauptmotiv des Werkanfangs herausgelöst wird. (A. S. Riemer, April 2017)

Die **"Sechs Stücke in kanonischer Form" op. 56** für Pedalflügel von **Robert Schumann** entstanden 1845 und sind ein Ergebnis seiner Bach-Studien im gleichen Jahr. Die sechs Stücke haben einen teilweise sehr poetischem Charakter, wie Lieder ohne Worte. Sie wurden u.a. von Debussy und Bizet, aber auch von Clara Schumann bearbeitet und werden heute mit den Instrumenten Violine, Englischhorn und Klavier nach einer Bearbeitung von Theodor Kirchner zu hören sein.

Alpensplitter (2016)
Die Grundkonzeption der Alpensplitter entstand während eines Aufenthaltes in Heiligenblut am Großglockner. In der Komposition wird thematisches Material aus den Abschnitten „Nacht“, „Sonnenaufgang“, „Der Anstieg“ sowie „Auf dem Gipfel“ der Alpensinfonie op. 64 von Richard Strauss verarbeitet und ineinander überführt. Die Verwendung der zitierten Passagen erfolgt dabei auf ganz unterschiedliche Art: Während beispielsweise das große Oboensolo aus „Auf dem Gipfel“ zunächst nahezu wörtlich übertragen wird und formbildende Wirkung zu Beginn, in der Mitte sowie am Ende des Stückes entfaltet, werden die ersten sieben Töne des „Anstieg“-Themas zusammen mit ihrer Umkehrung im Krebs zu einer zwölftönigen Reihe kombiniert, die in sieben Variationen dialogisch

zwischen Oboe und Violine durchgeführt wird. Und auf einer übergeordneten Ebene wird dem kompositorischen Prozess Ausdruck verliehen, Ausschnitte der gewaltigen Orchesterpartitur der Alpensinfonie von Richard Strauss auf ein Duo für Oboe und Violine kompositorisch „herunterzubrechen“ und die dabei entstehenden „Splitter“ in eine neue Form zu fassen. (A. S. Riemer, April 2017)

Kanonische Studien für Oboe, Violine und Klavier
In den „Kanonischen Studien“ für Oboe, Violine und Klavier konnte ich mich meiner großen Vorliebe für kanonische und polyphone Gestaltung intensiv und ausgiebig widmen. Es entstand eine Sammlung von 8 komplexen Kanons und 2 Fugen, die allesamt auf einem einzigen Thema beruhen und sozusagen einen Akkord auf verschiedenartigste Weise auffächern. Das Werk zählt zu meinen intellektuell anspruchsvollsten und dichtesten Kompositionen. Trotzdem finden sich auch hier die für meine Musik typischen Charaktere und Stimmungslagen. Einige für mich neuartige Satzstrukturen erzeugen aber auch ganz ungeahnte emotionale und klangliche Wirkungen. Der Oboenpart des Stückes sieht im Übrigen vor, dass der Interpret neben der Oboe auch noch das Englischhorn sowie die Oboe d’amore bläst. Die „Kanonischen Studien“ wurden von Eliane und Fabian Menzel in Auftrag gegeben und sind den beiden Interpretinnen/ Interpreten auch gewidmet. (Martin Schmalz, 2017)

Biografien

Anatol Stefan Riemer, geb. 1970 in Heidelberg, studierte an der Folkwang-Hochschule Essen Komposition/Elektronische Komposition (Prof. Wolfgang Hufschmid/Prof. Dirk Reith), Musiktheorie (Prof. Dr. Dieter Torkewitz) und Musikwissenschaft (Prof. Dr. Matthias Brzoska). Sein kompositorisches Werk umfasst Solo-, Ensemble- Orchester- und Chorstücke sowie zahlreiche Lieder. Ausgangspunkt seines Komponierens ist häufig die Beschäftigung mit literarischen Texten und mit Werken anderer Komponisten. Die Beziehungen zu den „Vorlagen“ werden dabei immer wieder neu definiert und schließlich selbst zum Gegenstand des kompositorischen Prozesses: Von reiner Textvertonung bis hin zur Sprachkomposition sowie von verschiedenen Zitat- und Verfremdungstechniken bis hin zu freier Reflexion.

Martin Schmalz, geboren 1975, studierte zunächst als Jungstudent, dann in der Soloklasse Klavier an der Musikhochschule Frankfurt am Main bei Prof. Irina Lein-Edelstein und Komposition bei Prof. Gerhard Müller-Hornbach. Er konzertiert als Solist und Kammermusikpartner und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Seine Werke wurden unter anderem im Deutschlandradio Kultur, im Rahmen des Projektes „Freispiel“ der Jungen Deutschen Philharmonie, beim Festival für Zeitgenössische Musik in Nishni Novgorod und im Off-Programm der Donaueschinger Musiktage aufgeführt. Martin Schmalz ist Dozent für Korrepetition an der Musikhochschule Frankfurt und nimmt dort einen Lehrauftrag für Partiturspiel wahr.

Fabian Menzel unterrichtet an der HfMDK Frankfurt seit 1987. Seine ehemaligen Studierenden spielen in deutschen und europäischen Spitzenorchestern wie u.a. WDR, MDR, Mailänder Scala, Kopenhagen, London. Neben seiner Lehrtätigkeit war er als Solooboist tätig im RSO Frankfurt, NDR, WDR, BR, Konzerthausorchester Berlin, bei den Münchener Philharmonikern und den Bamberger Symphonikern. Im Rahmen der Konzerte Neuer Musik lernte er Komponistengrößen wie u.a. Messiaen, Stockhausen, Yun, Lutoslawski, Xenakis und K.Huber kennen sowie Dirigentenpersönlichkeiten wie Tamayo, Vis, Gielen, Eötvös.
Als Kammermusiker spielte er eine Anthologie von ca 40 Werken für Oboe und Klavier wie z.B. von Wolpe, Carter, Beyer, Greenbaum, Skalkottas, Haas auf CD ein, als Solist die drei Oboenkonzerte von

Maderna mit dem SR sowie mit dem RSO Frankfurt moderne Oboenkonzerte von Goldmann, Zimmermann, Denissov und Kirchner.

Eliane Menzel (18 Jahre) war von 2007-2017 Jungstudentin von Prof. Katrin Scholz, HfK Bremen. Konzertmeisterin der "Deutschen Streicherphilharmonie" von 2014-2018, wurde sie als Solistin in 2015 mit dem NDR-Kulturpreis ausgezeichnet und gewann 2016 den Internationalen Violinwettbewerb "Szymon Goldberg".
In 2017 wurde sie für das "Young Artists Program" Ottawa/Kanada von Pinchas Zukerman ausgewählt und dort eingeladen, ihre Violinausbildung in New York bei Mrs. Kopec, Manhattan School of Music, fortzusetzen. In 2018 nimmt sie wieder am "Young Artists Program" von Pinchas Zukerman in Ottawa teil sowie am "Castleman Quartet Program" in Fredonia/USA.
Ab September 2018 wird sie bei Pinchas Zukerman in New York studieren.

Maria Conti Gallenti studierte in Rom und Fermo Solo-Klavier und Klavier-Duo sowie Zeitgenössisches Klavierrepertoire bei Bruno Mezzena und dem Komponisten Giacomo Manzoni. Sie unterrichtete Klavier und Partiturspiel am Konservatorium in Fermo und ist heute Dozentin an der HfMDK Frankfurt.
Als gefragte Klavierbegleiterin wirkt sie bei vielen internationalen Kursen und Wettbewerben wie u.a. Musica Riva Festival, Ticino Musica Festival, Internationale Sommerakademie Mozarteum in Salzburg, Internationaler Gesangswettbewerb „Renata Tebaldi“ in San Marino. Gleichzeitig übt sie eine internationale Konzerttätigkeit aus als Solistin und Kammermusikpartnerin in verschiedenen Besetzungen mit Auftritten in Europa und Asien. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren ihr Können.